

Gordon

Liebe Freunde der Raumpatrouille. Mit dem vorliegenden Baubericht möchte ich die von mir bereits auf orionspace veröffentlichte Reihe von Berichten fortführen und mich diesmal des Themas Gordon annehmen.

Wie in älteren Bauberichten nachzulesen, habe ich bereits Modelle eines Asteroiden mit der Station M8/8-12 und der Supernova gefertigt und vorgestellt.

Die Modellfertigung von Gordon bildet daher eine Weiterführung der Modellreihe von Himmelskörpern, welche in der Serie gezeigt werden, bzw. Erwähnung finden.

Zu sehen war Gordon erstmals in der Ausstrahlung der Folge 7 (Invasion), welche am 07.12.1966 in der ARD gezeigt wurde und eine Quote von 39 % erreichte.

Eine kurze Inhaltsangabe der Folge und damit verbunden auch eine Darstellung der Rolle von Gordon möchte ich hier nur kurz anführen. Es handelt sich dabei um einen Textauszug aus dem Serienlexikon (orionspace):

Gordon

Planetoid im Nachbargebiet des VESTA-Abschnitts. Nachdem der GSD-Kreuzer Tau in einen Lichtsturm geraten war und aufgegeben werden musste, versuchten sich Passagiere und Besatzung zum Planeten Gordon durchzuschlagen. Nur Oberst Villa und sein Stab kehrten zurück. Hier befand sich eine weitere Operationsbasis der Frogs, in der Oberst Villa und sein Stab geistig umprogrammiert und von wo aus die Invasion der Erde vorbereitet wurde. Von hier aus wurden die gesamten Invasionsverbände der Frogs mit Energie versorgt. Es gelang der Orion, Gordon mittels Overkill zu zerstören.

Eine weitere Definition Gordons kann man in Josef Hilgers Buch Raumpatrouille, Anhang IV, Das Weltraumlexikon, finden:

Gordon E1

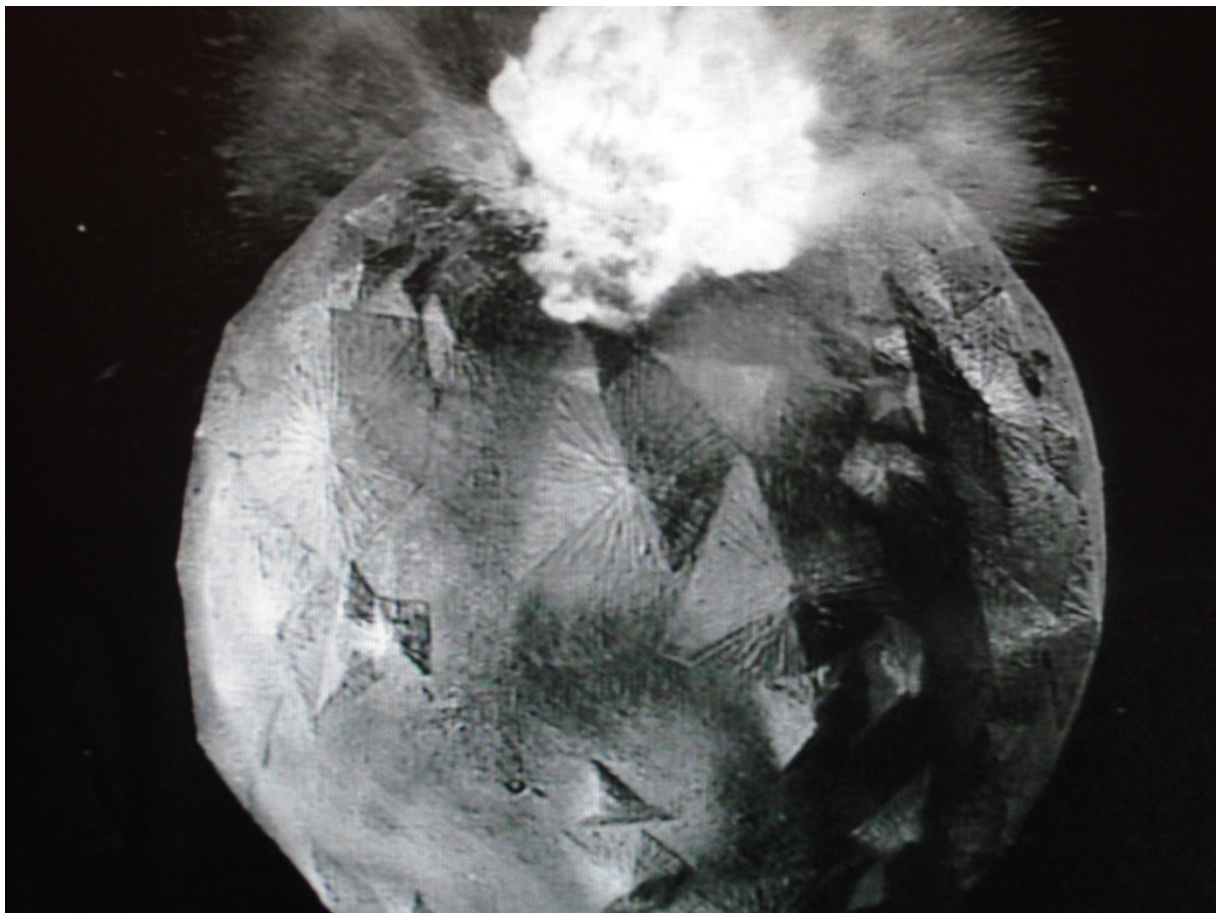
Name einer bemannten Erdaußenbasis, die sich in einem Nachbarabschnitt des VESTA-Gebietes befindet. In der 7. Folge benutzen die Frogs ihn als Aufmarschbasis für ihre Invasion.

Informationen über die damalige Fertigung des Modells von Gordon durch das Bavaria-Team sind leider recht dünn gesät, spielen sie für den Zuschauer doch eine eher marginale Rolle. Sucht man aber trotzdem nach Informationen hierzu, so wird man lediglich in Josef Hilgers Buch Raumpatrouille auf den Seiten 222 und 230 fündig. Hier gibt es einige Informationen zum Thema in Form von Randbemerkungen. Um den Bericht dahingehend zu komplettieren hier die Auszüge:

„ Gordon (kann aber auch ein Foto gewesen sein)“, Seite 222

„ Die übrigen Planeten bestanden aus Gips“ ,Seite 230

Diese Angaben stammen lt. Buch aus den Erinnerungen von Götz Weidner.



Das Bild zeigt Gordon während des Beschusses durch die Orion mittels Overkill und entstammt der Folge 7 (Invasion).



Invasionsverbände der Frogs auf dem Energieleitstrahl in Richtung Erde. Das Bild entstammt ebenfalls aus Folge 7 (Invasion)

Kommen wir aber nun zum eigentlichen Inhalt des Berichtes, zur Baubeschreibung. Wie so häufig bei meinen Modellbauprojekten, versuche ich so weit wie möglich auf einfache und leicht zu beschaffende Materialien zurück zu greifen. Auch bei diesem Modell ist mir diese Maxime wieder zur vollsten Zufriedenheit gelungen, besteht die Himmelskugel doch lediglich aus nachfolgend gelisteten Rohteilen:

- Transparente Dekokugel aus Plastik (zweigeteilt)
- Polystyrolplatte, 0,5 mm Stärke, o.ä. Kunststoffolie (kann auch eine alte Plastikverpackung sein)
- -1- Stück Draht als Ständerelement
- -1- Stück Grundplatte aus Kunststoff, Stärke ca. 5 mm
- -4- Stück Gummifüße, selbstklebend
- -1- Stück Schriftband, selbstklebend
- Grundierung, Farbe nach Wahl und persönl. Geschmack (Vorteil von s/w-Sendungen, lach)

Wie man sieht ist alles leicht zu beschaffen. Noch ein Wort zur Grundplatte. Ich persönlich halte das Aussehen der Platte immer recht einfach. Natürlich kann man aber auch seinen

eigenen Vorstellungen folgen und diese etwas eleganter gestalten. Gerne sehe ich mir die Ergebnisse von potentiellen Nachbauern an. Leider kommt da immer wenig Rücklauf, schade!



Als Vorlage für das Gordon-Modell stand mir wie so oft lediglich ein screenshot zur Verfügung. Man sieht aber, dass man auch mit wenigen aber aussagekräftigen Unterlagen zum Ziel kommen kann.

Auf dem screenshot kann man klar die Oberflächenstruktur des Himmelskörpers erkennen. So befinden sich auf seiner Oberfläche viele geometrische Figuren wie Pyramiden, Prismen und Vieleckkörper. Für diejenigen bei denen geometrische Kenntnisse in den Weiten des Alls und am Rande der Unendlichkeit verschwunden sind, sei die Lektüre des Schulstoffes der Sekundarstufe I empfohlen, viel Spaß, lach!

Richtig genau müssen diese Formen nicht angefertigt werden. Man kann auch auf dem screenshot erkennen, dass man in München während der Modellfertigung wohl auch mal an Weißwürste und Bier gedacht hat und man das Ganze nicht so akribisch angegangen ist. Ein Trost für alle Perfektionisten: So genau erkennt man ja eh nicht alles.

Nachdem nun die Halbkugelflächen mittels Schmirgelleinen aufgeraut wurden (damit die Grundierung und der Kleber besser halten) und die Oberflächenkörper fertig aufgeklebt wurden, sah das Modell in seinen Grundzügen doch schon recht brauchbar aus. Für die Oberflächenkörper habe ich zum einen Polystyrolplatten und zum anderen Kunststoffolie aus Umverpackungen herangezogen, um zu zeigen das man mit beiden Materialien zum Ergebnis kommen kann.



Nachdem nun alle Zuschneide- und Klebearbeiten beendet waren, ging es daran den Himmelskörper nochmals zu schleifen um eventl. Klebereste zu entfernen und den Grundfarbauftrag vornehmen zu können. Wie sich das Modell nach dem Grundauftrag darstellte, kann man dem nachfolgenden Bild entnehmen. Für die Deckanstriche verwendete ich matte Farben einer großen deutschen Modellbaufirma, welche problemlos mittels Pinsel zu verarbeiten sind. Der Grundfarbton stellt sich in Silbergrau dar, gemischt mit silberfarbenen Dekosand (Körnung 0,5 - 1 mm), um eine plastische Feinstruktur, ähnlich dem des Serienvorbildes, zu erhalten.



Nachdem ich den gesandeten Grundfarbauftrag auf den vorab grundierten Himmelskörper aufgebracht hatte und dieser zur Trocknung anstand, beschäftigte ich mich mit der Frage der weiteren Vorgehensweise bei der Aufbringung der Farbschattierungen.

Hier nochmals ein eindringlicher Tipp: Immer erst den aufgetragenen Farbauftrag trocknen lassen, bevor man einen neuen Farbton wählt. Nur so lassen sich Farbschlieren und Vermischungen vermeiden, es sei denn es ist so gewollt und beabsichtigt.

Für die Darstellung der Schattierungen bediente ich mich der Schwammtupftechnik. Hierbei wird ein kleiner, weicher Schwamm in handliche Stücke zerschnitten und mit Farbe benetzt. Anschließendes betupfen der Modelloberfläche mittels des Schwamms wird so oft wiederholt, bis der gewünschte Effekt erreicht ist. Dies wiederholt man unter Beachtung der Trockenzeit mit allen Farbtönen, welche man verwenden möchte.

Das Ergebnis der Farbgestaltung stellt sich im folgenden Bild dar. Ich möchte nochmals erwähnen, dass ich kein Modellbauprofi bin und in Punkto Farbgebung eher auf unterem Amateurniveau arbeite. Nützliche Tipps zum Thema findet man sicherlich auf geeigneten Internetseiten.

Hier nun das fertig lackierte und montierte Modell von Gordon.

Die hell hervortretenden Stellen sind mit angegrautem Weißlack betupft und nicht silberfarben, wie man meinen könnte. Hervorgerufen wird dieser Effekt durch die Verwendung des Blitzlichtes.



Horst Paczkowski, ebenfalls Raumpatrouille-Fan, war so freundlich ein Bild zum Thema Gordon zur Verfügung zu stellen. Horst hatte bereits vor längerer Zeit ein Diorama der Außenstelle auf Gordon gefertigt. Dieses Diorama entstand aus seiner eigenen Phantasie heraus, da die Außenstelle auf Gordon nur namentliche Erwähnung in der Serie fand.

Meiner Auffassung nach ein sehr gelungenes, detailreiches und natürlich wirkendes Modell.



Abschließend hier noch einmal die Zusammenstellung meiner bisher gefertigten Serienhimmelskörper.



Mit diesen Zeilen möchte ich nun die Berichtreihe auf orionspace für das Jahr 2013 schließen und verbleibe mit besten Wünschen für 2014

Euer (Ihr)

Jürgen Ehrhardt

levko58@web.de

Quellen:

- Raumpatrouille, Josef Hilger, Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf
- www.orionspace.de
- Foto Diorama Außenstation, Horst Paczkowski